

Europa-Seminar für die Preisträger des Europäischen Wettbewerbs 2011

Auch in diesem Jahr belohnte die Friedrich-Ebert-Stiftung 20 Preisträgerinnen und Preisträger des Europäischen Wettbewerbs mit einer Studienfahrt nach Straßburg. Der Wettbewerb wird alljährlich vom Zentrum für Europäische Bildung ausgeschrieben, um junge Menschen dazu anzuregen, sich mit einem die Europäische Union betreffenden Thema auseinanderzusetzen. Der diesjährige Wettbewerb stand im Zeichen des



Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit. Mit unterhaltsamen Kurzfilmen und graphisch anspruchsvollen Logos warben die Wettbewerbs- teilnehmer für den Europäischen Freiwilligen- dienst; ihre Reden zu der Fragestellung „Europäischer Freiwilligendienst - Ein Schritt auf dem Weg zu einer europäischen Bürgerschaftlich- keit oder Notnagel angesichts leerer

Staatskassen?“ waren angesichts der aktuellen Euro-Krise und Europamüdigkeit von besonderer politischer Brisanz.

Im Mittelpunkt des vom Forum Jugend und Politik der FES in Bonn organisierten Seminars stand der Besuch des Europäischen Parlaments: Nach einem Gespräch mit dem Europaabgeordneten Norbert Neuser hatten die Jugendlichen Gelegenheit, eine Plenarsitzung live mit zu verfolgen. Eine gelungene Ergänzung stellte der Besuch des Europarats dar.

Das Wettbewerbsmotto wurde durch einen Workshop zum Thema Freiwilligentätigkeit aufgegriffen: Bei entspannter Café-Atmosphäre diskutierten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen mit französischen Ehrenamtlichen von u.a. Amnesty International, Greenpeace und den Jeunes Socialistes über deren konkrete Tätigkeiten, aber auch über die Motive ehrenamtlichen Engagements und seine gesellschaftliche Bedeutung.





Unumgänglich bei einer Fahrt ins Elsass ist natürlich die deutsch-französische Geschichte. Auf deren Spuren begaben sich die Jugendlichen im Mémorial de l'Alsace- Moselle, das die wechselhafte Geschichte des Elsasses anschaulich dokumentiert. Ein kulturelles Rahmen-

programm, das den Besuch weiterer Museen und einen Stadtrundgang beinhaltete, rundete das Seminar ab.

Nach vier Tagen fuhren alle zufrieden nach Hause: die Schülerinnen und Schüler mit neuen Einblicken in die europäische Politik und womöglich Inspiration für eigenes freiwilliges Engagement, die Organisatoren mit der beruhigenden Einsicht, dass die europäische Idee nicht nur, wie gegenwärtig durch die Medien suggeriert, Frust schafft, sondern immer noch begeistern kann.

Juliane Schulte

Forum Jugend und Politik

Friedrich-Ebert-Stiftung